

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 256 (1977)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bote, aber e Handhäbi heed s halt e keni kha. No denn, die Lüüt sööd inen groosse Ring gstande, het gsee wie anere Vechgant. De Gonter-Rhodshoptme, de alt Chöch, stoht z mettis ini ond rüeft, as de Veelis Kalooni ond de Brogers Seff, beid vo Goonte, do sölid zom freigwöllte Kampf aatrete. Off zwoo Siite hets Lebe gge.

«Si chööd — si chööd», rüefet d Goofe. Richtig — beid sööd vo de Hoptme zui gstande. Er het glueget, eb kenn en Schlagring z Hande hei. Denn get er s Zääche zom aafange. Ischt wädli böös zue ond her gange. Het gad tätscht. Alt, abgsotte Hösi heed gmeent, do chäms letz use. Ine paar Wiiber iss wädli schlecht woode. Enn wie der ee het os Muul ond Nase blüetet. Grad eb s das Bluet no gaaz omm de Verstand procht het, sööd s oohemelig offe-

nend dar. Sööd zwoe zäch Hosli gsee, die zwoe Goonter, kenn het möse oder wele abgee. De Tagwächter het vom Hoptme Befehl überchoo, mit de Goofe abzfahre, do chönnts böös weede. Ond denn sol er em Herre noi, em Faal ass ase böös woor. Sei denn ebe au scho vorchoo, as en Toote off em Blatz ligge blebe sei.

Si sööd am vermüede gsee. Mer hets gsee, heed beid noch zeh Minute ke Chiich meh kha. E alts Mannli rüeft luut: «Omm de tuusigshondertgottswile, ehr Manne — hörid uuf.» Aber grad em sebe Moment goht de Hoptme off die zwoe zue ond büüted de Frede: «I büüte de Frede zom erschtemol — zom zweitemol — zom drettemol — hörid uuf ond geed denand d Hand. De Seff richtet si vom Bode uuf ond streckt em Kaloni di offe Hand ani. Deseb aber ischt nomme bim sölb

**Sagt man
MÖBEL
meint man**

SVOBODA

Jonschwil
Tel. 073/22 00 33

Schwarzenbach
Tel. 073/22 30 20

**Der Weg nach Jonschwil
lässt sich bestimmen!**

gsee. Er speuzt em droff here ond neet de Blend. Vom Landsgmendplatz oben abe het er präuled wie en Stier, as all Lüüt gfreore het, de Seff söll uufpasse, e verwütschen no ame andere Oot. Jetzt sööd all Lüüt off s Seff s Siite gstande. Noch em Gsetz het ebe de Veeli möse iischloo ond mit em Seff ine Weetshuus de Frede ge trinke. Alls ischt troffe gsee, wo s gsee heed, wie de Broger himmeltruurig draa gsee ischt. Ond gliich het em niemed Hülfaabotte. Wie n Halbtoote ischt de Seff über d Platte-hemet de Gonteschtrooss zue. Er het nome gmeckt, wo n er de Chopf ond d Aame het. D Auge het er noch denenne kha, aber s letzischt ischt i siner Broscht inne vorgange. Nüd gad as em d Chiich ond s Heez de Broschtchaschte nooch versprengt heed, au d Gedanke as s Sefeli heed en nooch z Bode zeit. Eso tar schi minerlechtig nomme gsie, sinnt er. Er mos si am Hag häbe. Em Seff weed s himmelsteebes-elend. Er mag nomme wiiter.

Onderdesse ischt de Veeliskaloni oben ini bim Gässhuus ui em Sant Anton vöör. Het en no nie eso gfächt, wenn er a dem Chappeli vebei ischt. I em inne het nebes gweechet, wie n ers no nie kennt het. En Hass het zettered im inne, ass em sölb gföcht het drab. Er hets gmeckt, de Töfl riitet en in Bode ini. Wie dör en Schleier siet er sis alt Muetterli of em Ofebenkli hocke, en brennege Cheezerodl of em Chööschtli, — sie het bedded — för ee.

Aber de Töfl ischt checher gsee im inne. Er het en i de Chlaue kha ond nome loos loo.

Wo n er off halbe Höchi bim Hönderböhl stoh bliibt, luegt er eso über d Hemete ini. Do weed s em gad schwaz vo de Auge. Det ene stoht de Seff am Hag zue. I siner oomechtege Wuet spüert er wie n em all s Bluet in Chopf stiigt. Er wot si no anere Riglsuul häbe, aber goht alls mit em ringomm. De Schlag het en troffe. En Höchere ischt em Meischer woode.

Da i de Gonteschtrooss ene leenet de Seff öbe de Hag. Alls ischt rüebig omm en omm. Er meckts, as letz ischt. Er het en gaaze Schwall Bluet möse hergee. Denn ischt er zemekeit ond het steebege no chöne säge: «Jeses... Maria... ond Josef... ond s letscht Wöötli huucht er mit de Seel uus... Sefeli...

Chülchgenger heed die zwee Toote gfonde. De Pricht ischt wädli dörü, bis i Goonte ini. Beid heed d Lüüt verbaamed. De Veeli, as er mit sine Schlechtigkät eso wiit choo ischt, de Seff aber, wöll er en guete Pooscht gsee ischt. S Sefeli aber het mer nome gsee. Noochpuure heed z prichte gwesst, sie sei die Täg mit de Muetter gi Hasle, ge wallfahre. Aber si seiid über d Höhi, ass niemedem verkämid. Em Sefeli is gsee, eb d Muettergottes mit de Hand winki. Ond si het si verstande. Wädli droff heed d Lüüt wider z schwätze kha. S Mockesefeli sei z Appezöll i de Chloos iitrete. Ond em sebe Tag, wo si de Schleier vo de Franziskanerschwöschtere überchoo het, heed s off em Blatz, wo die zwee gstoobe sööd, die zwää Chrüüz uufgricht. So verzölled s hüt no vo Liebi ond vo böse Liideschaft.

SSHh

Hochhamm

Sesselbahn Skilift (bei Schönggrund)

Berggasthaus mit Sonnenterrasse

- Das ideale Skigelände im Winter
- Die reizvollsten Wandermöglichkeiten im Sommer
- Der Berg mit der erstaunlichen Fernsicht

Hilfe für Sie!

auch wenn es ausweglos erscheint.

E. und B. Stark, Naturheilpraxis,
Haus Minerva, **CH - 9427 Wolfhalden**
Telefon 071 91 26 75

Unsere Behandlungen umfassen:
Akupunktur, Homöopathie, Naturheilverfahren, Entspannungstherapie und geistige Heilweise.

Voranmeldung unerlässlich.